



Etwa 500 Teilnehmer setzten am Freitagabend auf dem Stendaler Marktplatz „Zeichen gegen rechts“, gegen den geplanten Aufmarsch der „Autonomen Nationalisten Stendal“ und der „Freien Kräfte Magdeburg“. Fotos: W. Biermann

„Zeichen gegen rechts“ Etwa 500 Stendaler bieten ewig Gestrigen die Stirn



Stadtratsvorsitzender Dr. Klaus-Jürgen Moers hatte zum Sonderstadtrat geladen. Er nannte die Rechten „ungebetene Gäste“.

Nicht nur das Wetter war außerordentlich unwirtlich am Freitagabend. Auch die Stendaler waren es gegenüber dem geplanten Aufmarsch der rechten „Autonomen Nationalisten Stendal“ und der „Freien Kräfte Magdeburg“. Unter dem Motto „Zeichen gegen rechts“ waren etwa 500 demokratisch Gesinnte dem Aufruf zur Sonder Sitzung des Stadtrats auf den Marktplatz gefolgt. Dessen Vorsitzender, Dr. Klaus Jürgen Moers, bezeichnete die Rechten als „ungebetene Gäste“, die in Stendal nicht willkommen seien. Beifall gab es auch für Landtagsmitglied Hardy Peter Güssau als er sagte, „das Falschen der Geschichte kann nicht hingenommen werden“. Bundestagsmitglied Katrin Kunert schob nach: „Weggucken, das hatten wir

schon mal.“ Justizstaatssekretär Bernhard Sterz rief aus: „Schlagen wir den geistigen Brandstiftern, wie den heutigen braunen Marschierern, das Streichholz aus der Hand, bevor es das Benzinfass erreicht.“ Zuvor hatten sich in der Marienkirche gut 200 Christen und Nichtchristen zum Friedensgebet eingefunden. Linke Autonome hielten eine Demo auf dem Sperlingsberg ab. Die etwa 80 Rechten erreichten ihr Ziel, den Schützenplatz, nicht. Die Polizei war mit 220 Einsatzkräften präsent. Deren Bilanz: „38 Ingewahrsamnahmen, fünf Platzverweise, elf vorläufige Festnahmen von Personen des linken sowie Identitätsfeststellungen des rechten Spektrums, sieben demolierte Polizeiautos und eine zerstörte Bushaltestelle ...“
Wolfgang Biermann



In der Marienkirche fanden sich etwa 200 Christen und Nichtchristen zum Friedensgebet ein. Dazu gehörte auch afrikanische Musik.